

113

Die Christlichsozialen im Grazer Ernährungsdienste.

Aus Graz wird der „Reichspost“ geschrieben: Zu den Städten, die mit großen Ernährungsschwierigkeiten zu kämpfen haben, gehört die steirische Landeshauptstadt. Zu einer Zeit, wo in anderen Städten die Lebensmittelfrage den Mittelpunkt der Beratungen bildet, verfügt Graz über keinen Gemeinderat, sondern wird seit der infolge der sozialdemokratischen Obstruktion erfolgten Auflösung des Gemeinderates von einem Regierungskommissär verwaltet. Die Grazer politischen Parteien, darunter auch die christlichsoziale Partei, haben sich für die Wiedereinsetzung des Gemeinderates ausgesprochen. Dies schon deshalb, weil zu erwarten ist, daß den Forderungen der Stadt bezüglich der Lebensmittelversorgung dann mehr Gehör geschenkt werden wird.

Die Grazer organisierten Christlichsozialen haben die Lebensmittelfrage seit jeher lebhafteste Aufmerksamkeit geschenkt. Statthalter Graf Clary schuf im Jahre 1915 die Abgabestelle für billige Lebensmittel. Den minderbemittelten Personen werden Lebensmittel zu stark ermäßigten Preisen abgegeben, für Kinder und Kranke auch Milch zu Friedenspreisen. Diese Aktion führt der steiermärkische Frauenhilfsausschuß, dem auch die katholische Frauenorganisation angehört. Dieser Frauenausschuß leitet auch vier mustergültige Kriegsküchen. Die Statthalterei hat für die Abgabe der billigen Lebensmittel einen eigenen Beirat eingesetzt, dem von christlichsozialer Seite die Herren Schriftleiter Christian Fischer und Korrektor Ferdinand Herzog angehören. Die Aktion ist derart angewachsen, daß jetzt 32.000 Personen daran Anteil nehmen und billige Lebensmittel erhalten. In den letzten Wochen mußten die Portionen stark eingeschränkt werden, da sich die Lebensmittelknappheit auch bei dieser Wohlfahrtsaktion stark bemerkbar macht. Im Beiratsrat zur Abgabe der billigen Lebensmittel haben die Christlichsozialen wiederholt Anträge zur Umgestaltung der Aktion gestellt. Auf diese Anträge ist das Schülerrühstück in den Grazer Schulen, die Vermehrung der Fahrlägen usw. zurückzuführen. In der letzten Zeit sind über diese Einrichtungen Klagen laut geworden, an deren Beseitigung nunmehr gearbeitet wird.

Als im Sommer des Vorjahres die Versorgung von Graz mit Lebensmitteln immer größere Schwierigkeiten bereitete, erschien eine Abordnung der christlichsozialen Arbeiterschaft beim Statthalter Grafen Clary, um die Abstellung der ärgsten Uebelstände zu verlangen. Gleichzeitig wurde die Schaffung eines Landes-Ernährungsbeirates in Anregung gebracht, der leider erst am 16. Februar d. J. in Aktion trat. Demselben gehören von christlichsozialer Seite die Herren Abg. Sagenhofer und Schriftleiter Fischer an. Letzterer richtete in der Sitzung eine Anfrage an den Statthalter über die Gebahrung und die Verwendung des Reingewinnes bei den wirtschaftlichen Anstalten der Statthalterei in Graz.

Die Stadt Graz besitzt seit Mitte November ebenfalls einen Beirat für den städtischen Ernährungsdienst. Dieser hält regelmäßig jeden Donnerstag Sitzungen ab, um die laufenden Angelegenheiten zu beraten. Die Christlichsozialen besitzen leider nur zwei Vertreter, und zwar Hoforgelbaumeister Konrad Hopperwieser und Schriftleiter Fischer. Seit der Schaffung dieses Beirates haben die christlichsozialen Vertreter eine Reihe von Anträgen zur Verbesserung der Lebensmittelversorgung von Graz gestellt, einen energischen Kampf gegen Wucher und Betrug geführt und gegen die ungleiche Behandlung der Stadt

gegenüber Schwesterstädten protestiert. Daß die Anträge der Christlichsozialen Vertreter im Ernährungsbeiratsrat am Blaise waren, beweist am besten die Tatsache, daß sämtliche christlichsozialen Anträge einstimmig angenommen wurden.

Um so unverständlicher ist es, daß die Stadt Graz im Beiratsrat des Amtes für Volksernährung wohl durch je einen sozialdemokratischen und deutschnationalen Mandatar vertreten sein wird, während die steirischen Christlichsozialen kein Mandat erhielten. Liegt darin Abzicht?